

Schwarzer Holunder



© www.obl.de

“Hut herunter vor dem Holunder!”, so heisst es im Volksmund ehrfürchtig. Der Schwarze Holunder ist eine der ältesten und wertvollsten Heilpflanzen in unseren Breitengraden. Seit Jahrtausenden werden vor allem die Blüten, Früchte und Blätter des Schwarzen Holunders in vielfältiger Weise medizinisch und kulinarisch genutzt. Als Tee verwendet wirken die Blüten schweisstreibend und fiebersenkend. Doch auch zu Sirup verarbeitet oder im Teig als so genannte Holunderküchlein herausgebacken sind sie sehr beliebt. Die Früchte dienen zur Herstellung von Saft und Gelee. Aufgrund ihres hohen Gehalts an Vitamin C und anderer wertvoller Inhaltsstoffe stärken sie das Immunsystem. Es ist erstaunlich, was sich aus Teilen dieses Strauches alles zum Verköstigen machen lässt!

Die Wertschätzung des schwarzen Holunders beruhte in der Vergangenheit jedoch nicht allein auf seiner Heilwirkung und seiner vielfältigen Verwendung in der Küche. Man schrieb ihm auch mythische und geisterabwehrende Kräfte zu. Daher kommt der Brauch, einen Holunderstrauch nahe am Haus oder der Scheune zu pflanzen. Ausserdem hiess es, unter einem Holunderstrauch sei jeder Schläfer vor Hexen, Schlangen und tödlichen Mücken sicher.



Sommerzweig



© CODOC

Blatt

unpaarig gefiedert, mit 5 - 7 Fiederblättchen, oval bis elliptisch, zugespitzt, grob gesägt, Endblätter grösser als Seitenblätter



Winterzustand

© www.iForest.ch

Zweig

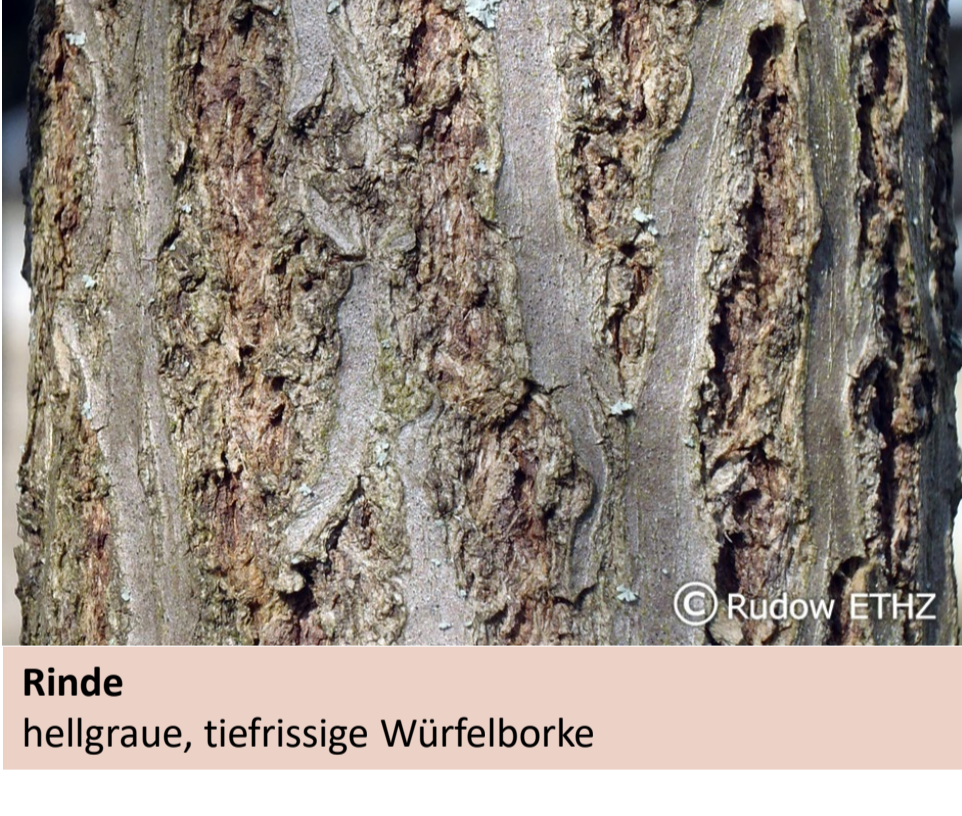
dick, kantig, hellgrau, mit vielen rostfarbigen Lentizellen (Rindenporen), breites, weisses Mark

Knospen

spitz-eiförmig, abstechend, nur am Grund locker beschuppt



Rinde



© Rudow ETHZ

Rinde

hellgraue, tiefrissige Würfelborke



Frucht



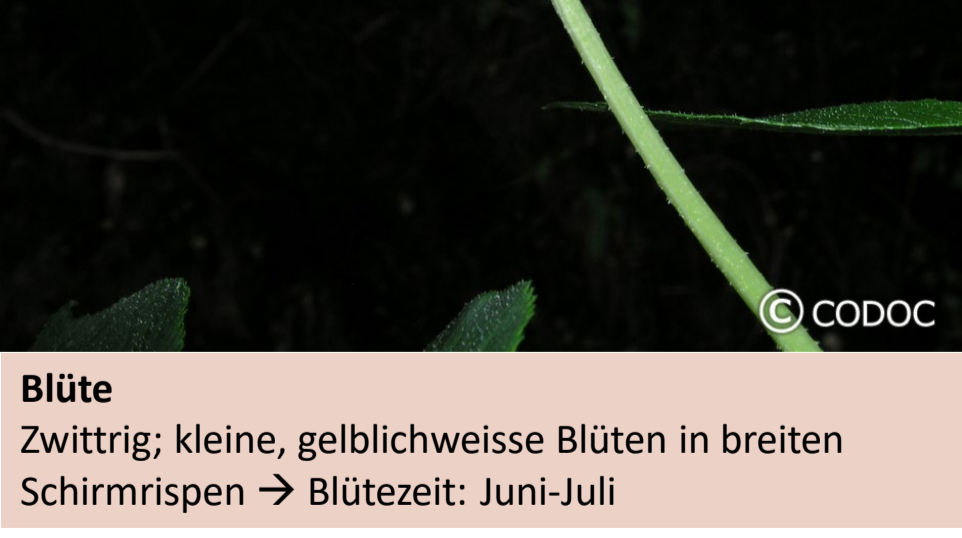
© Rudow ETHZ

Frucht

Kugelrunde schwarzviolette Steinfrucht mit blutrotem Saft; pro Frucht 3-5 flache Steinkerne mit rauer Oberfläche; essbar



Blüte



© CODOC

Blüte

Zwittrig; kleine, gelblichweisse Blüten in breiten Schirmrispen → Blütezeit: Juni-Juli